Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 20

Artikel: Mein Herr!
Autor: C.R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819797

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Herren der öconomischen Gesellschaft in hier machen dem geehrten Publikum zu wissen, daß sie auf dem Platz zu Bellach ganz trockene Turben, und von einer guten Qualitet wirklich abzuführen haben, bevor das Regenwetter einfallen wird; wer einen eignen Zug hat, kostet das Klafter nur 18 Bz 2 Kr., weil man es selbst ab dem Platz führt; weñ man aber keinen eigenen Zug hat, und die Herren selbe zum Hause führen lassen müssen, kostet das Klafter 26 Bz., man hat aber keinen weitern Kosten wegen der Fuhr, man gewinnt allzeit den Fuhrlohn, nimmt man aber die Turben aus dem Magazin im Kreutzacker, so zahlt man für das Klafter 26 Bz., und muß Sie noch zu Hause führen lassen; wenn das schöne Wetter so fort daurt, kann man alle Morgen von 10 bis 12 Uhr die Zeichen abholen, und man wird sie gleich zuführen lassen.

In Brunnerischer Apotheke ist zu haben frisch von der Quelle geschöpftes Spaa-Selzer und Schwallbacher Wasser.

Fruchtpreise.

Kernen, 17 Bz. 16. Bz. 2 kr.
Mühlengut 13 Bz. 12 Bz.
Roggen 11 Bz. 10 Bz. 2 kr.
Wicken, 12 Bz.

Solothurn, den 9ten May 1788

Mein Herr!

Da Sie die Asche meiner allzutheuern Gemahlinn durch Ihr Trauerlied noch haben ehren wollen, wühlten sie zwar aufs neue in meiner so tiefen Herzenswunde, und doch bin ich Ihnen Dank schuldig für den Antheil, den Sie an meinem betrübten Schicksal nahmen.

Eine Gattinn verlieren, die Alles besitzt, was einen Mann hieniden glücklich machen kann, ihren Tod lange voraussehen, und mit jedem Tag den Schmerzen des bevorstehenden Verlurstes erneuern, und dann die betrübte Wahrheit hören, sie ist nicht mehr — O dies Alles kann der Dichter besingen, aber nur der Mann, nur er, so den Verlurst leidet, kann diesen Schlag in all seiner Stärke empfinden; — Sie haben die menschenfreundlichen Tugenden der Erblaßten besungen, dies Lob kann vielleicht Mancher als eine Schmeicheley ansehen, ich aber fand überall die treffensten Züge der Wahrheit. O gewiß lebt ihre schöne Seele in den Wohnungen des Lichts, wo jede gute Menschenhandlung mit namenloser Seeligkeit belohnt wird. Möchte doch ihr seliger Geist auf die Thränen herab sehen, die ich auf ihr Grabe hinweine. Mein Herz wie mein Daseyn ist nun freudenleer, und blos iene Stunde wird mir willkommen seyn, wo ich zu ihr hinüber wandeln kann. — Ich bin willens Ihr ein Denkmal zu errichten mit folgender Grabschrift:

Hier schlummert in des Todes Armen
Die schönste Seele ihrer Zeit,
Die Mutter jedes wahren Armen,
Des Gatten ganze Seeligkeit.

NB. Beyliegendes ist keine Schankung, sondern blos eine Schadloshaltung.

Zum Beweise, wie sehr der betrübte Todfall dieser edeln Dame jeden Rechtschaffnen, der sie gekannt gerührt habe, will ich hier eine Stelle von einem Briefe aus Paris anführen. Vous m'avez fait un veritable plaisir, de m'envoyer quelques unes de vos feuilles hebdomadaires. J'ai lû avec attendrissement l'Elegie sur la mort de Madame G*, c'est un Tribut qui exprime parfaitement les sentimens du public sur les Regrets, que merite une femme aussi interessante & aussi parfaite pour tout le monde. —

Ch ** de R*